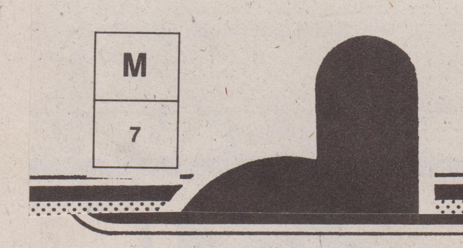
-Rundschau
...eitinger Anzeiger



Donnerstag, 5. September 1985

einkau

Dillinger Heimatecke

Die erste Dillinger Schule in der Klosterstraße Nr. 4!

In den Anfängen unserer Stadt gab es zwei Parallelstraßen zum Markt, der heutigen Königstraße. Die südliche umfaßte den Hafenmarkt und die Lammstraße, die nördliche die Klosterstraße. An letzterer stand am Platz des bisherigen Mesnerhauses Klosterstraße Nr. 4 der erste Pfarrhof innerhalb unserer Stadt, als zwischen 1278 und 1318 der Pfarrsitz von Oberdillingen in die Kernstadt verlegt wurde. Damals verlief die Stadtmauer hier im Längsschnitt in der Mitte der heutigen Kirche. Die erste Pfarrkirche aus dem Jahr um 1230 stand südlich der heutigen Kirche, der Turm stieß direkt an die Mauer an. Neben der ersten Kirche und dem ersten Pfarrhof lag der Friedhof.

Als im Jahre 1382 Pfarrer Johannes Güntringen der Pfarrei sein neuerbautes Privathaus stiftete, das auf dem Platz des heutigen Pfarrhauses stand, zog die Pfarrei in dieses Haus um und so wurde das alte Pfarrhaus für andere Zwecke frei; der Umzug könnte allerdings auch schon in der Dienstzeit des Stifters erfolgt sein. Wie uns eine Urkunde überliefert, befand sich nämlich am Platze des ersten Pfarrhauses seit dem 29. Mai 1382 die erste Schule der Stadt Dillingen. Nachdem gleichzeitig von einer „neugebauten Schule am Gottesacker bei der Pfarrkirche" urkundlich die Rede ist, muß wohl der alte Pfarrhof abgerissen und eben diese Schule neu erbaut worden sein, so daß mit den Bauarbeiten wohl schon vor 1382 begonnen wurde und also Pfarrer Güntringen seine Amtsgeschäfte schon vor der Stiftung in sein neues Haus verlegt hatte.

Nachdem im Jahre 1382 auch schon von einem Schulmeister (rector) und seinen Schülern (scholares) berichtet wird, fand wohl ab dem angegebenen Datum 29. Mai 1382 in diesem Haus auch schon der Schulbetrieb statt. Diese Schule existierte allerdings schon vor diesem Datum, wie Prof. Zoepfl einmal vermerkt, nur wo sie untergebracht war, ist nicht bekannt.

Der früheste, namentlich bekannte Lehrer war der Pfarrschulmeister Briffy, der von 1413 bis 1423 hier wirkte. Dies war in der Zeit des Augsburger Bischofs Anshelm von Nenningen, der sich damals schon sehr oft in der Burg von Dillingen aufhielt, welche allerdings wegen harter Auseinandersetzungen des Bischofs mit dem vom Papst eingesetzten Gegenspieler, Friedrich von Grafeneck, sehr gefährdet war.

Diese Schulen waren in der frühesten Zeit Pfarrschulen, die man als die ältesten Volksschulen ansehen kann. Solche Pfarrschulen gab es im Spätmittelalter außer in Dillingen auch in den Städten Gundelfingen seit 1296, in Höchstädt und Lauingen seit dem 15. Jahrhundert.

Außer im Markt Aislingen und dem Dorf Lutzingen, die ab 1537 bzw. 1558 einen Schulmeister beschäftigten, gab es in unseren Landgemeinden erst ab dem 16. Jahrhundert Schulen. Und dies war allerdings auch noch wegen der Landzugehörigkeit verschieden, denn unser heutiges Kreisgebiet teilten sich damals hauptsächlich noch Pfalz-Neuburg und das Hochstift Augsburg, welche die Schulgründungen sehr unterschiedlich vorantrieben. Neben ausgebildeten Schulmeistern und Cantoren, die hauptsächlich die Fächer Deutsch und Latein lehrten, fungierten auf dem Lande als Schulmeister für die Knaben die Mesner, aber auch die Pfarrer, während die Mädchen möglichst getrennt und von „Weibspersonen" zu unterrichten waren, wie man sich damals ausdrückte. Andererseits hatten die ausgebildeten Schulmeister auch andere Aufgaben nebenher zu verrichten, wie z. B. in den Berufen der Gerichts- und Gemeindeschreiber oder Notare usw. Das Hochstift Augsburg legte hingegen besonderen Wert auf zuverlässige Lehrer und eigene Mädchenschulen in größeren Orten.

Über die erste Dillinger Pfarrschule gibt uns heute eine Tafel Auskunft, die an dem Haus in der Klosterstraße Nr. 4 neuerdings angebracht ist; sie verkündet:

*„ERSTE SCHULE ERWÄHNT MIT URKUNDE VOM 29. MAI 1382
ZUVOR STAND HIER DER PFARRHOF"*

Es ist also ein Stückchen Heimatgeschichte, die uns an dieser Stätte anspricht.

Ihr Reinhold Schönwetter



Ruhig sitzen müssen ist eine echte Arbeit

Der erste Schultag ist für Eltern wie Kinder ein großes Ereignis. Mit Enthusiasmus gehen die kleinen Erstkläßler in ihre Schule, von den Eltern mit einer großen Tüte voll Süßigkeiten und guten Wünschen ausgestattet. Die Erlebniswelt „Schule" ist neu, sie wird täglich anders entdeckt. Erfahrungen werden gemacht, Wissensdurst wird gestillt und dementsprechend macht es auch Spaß. Nur läßt dieser Spaß am Lernen schnell nach. Er macht der Arbeit, ja dem Streß Platz. Nicht nur das Lernen von Schreiben, Lesen und Rechnen ist eine Belastung, allein das ruhige Sitzen über einen längeren Zeitraum hinweg ist für ein sechsjähriges Kind „Arbeit". Es muß seinen Taten- und Bewegungsdrang einschränken und sich statt dessen auf den Unterricht konzentrieren.

Die schulische Beanspruchung wirkt sich als größerer Vitamin B_1 und Lecithin-Verbrauch aus, da der Organismus, wird er stark gefordert, selber nicht mehr genügend Lecithin produziert. Eine zweckmäßige Ernährung muß hier Ausgleich schaffen. Reines Soja-Lecithin-Granulat mit 40prozentigem Cholin-Gehalt, das kann schon mit einem Teelöffel pro Tag die Nerven der Kinder stärken.


Verlags-Sonderveröffentlichung
eptember 1985
Uhr
er
es-Markt
ch willkommen
g der offenen Tür
September 1985, von 9.30 bis 17 Uhr
für Sie die Musikkapelle Tapfheim
sveredelung
Sie
bekommen
für nur
1,50 DM
1 Glas Bier
(0,5 Liter)